

Girls'Day

Mädchen-Zukunftstag

in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa
w Euroregionie Neisse-Nisa-Nysa
v Euroregionu Neisse-Nisa-Nysa



22.- 24. April 2009



Schülerinnen schildern ihre Erlebnisse in interessanten Berichten

Im Ergebnis der spannenden Reise durch die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa wurden die deutschen, polnischen und tschechischen Schülerinnen gebeten, ihre persönlichen Eindrücke und Erlebnisse in einer kleinen Dokumentation festzuhalten.

Die dabei entstandenen Berichte zeigen die Vielfalt der Eindrücke und sind ein deutliches Zeichen dafür, dass der Euroregionale Girls`Day 2009 für die Schülerinnen als auch für die OrganisatorInnen ein voller Erfolg war.

Uczennice opowiedzą swoje wydarzenia w formie interesujących sprawozdań

W rezultacie zajmującej podróży przez Euroregion Neisse-Nisa-Nysa niemieckie, polskie i czeskie uczennice były proszone zawrzeć osobiste wrażenia i wydarzenia w małej dokumentacji.

Z tego wyniknięte sprawozdania wydarzeń pokazują różnorodność wrażeń i są wyraźnym znakiem na to, że Euroregionalny Dzień Dziewcząt 2009 był zarówno dla uczennic jak i organizatorów(-rek) pełny sukces.

Žákyně popisují své zážitky v poutavých referátech

V závěru napínavé cesty Euroregionem Neisse-Nisa-Nysa byly německé, polské a české žákyně požádány, aby své osobní dojmy a zážitky zaznamenaly v malé dokumentaci.

Při této příležitosti vzniklé zprávy popisující zážitky dívek ukazují rozmanitost dojmů a jsou jasnou známkou toho, že Euroregionální Girls`Day 2009 byl jedním velkým úspěchem jak pro žákyně, tak i pro organizátory.

Johanna, Kristina, Charlene und Julia aus der 9b

Klaus-Riedel-Mittelschule Bernstadt a. d. Eigen

Als wir im Kloster St. Marienthal ankamen und alle Mädchen da waren, stellten wir uns erst mal vor! Dies war aber durch die Sprachbarrieren nicht so einfach. Es musste sich immer ein deutsches, ein polnisches und ein tschechisches Mädchen zusammenfinden und sich untereinander vorstellen. Nachdem wir diese Aufgabe bewältigt hatten, konnten wir unser Zimmer beziehen. Wir teilten uns unser Zimmer mit den tschechischen Mädchen, mit denen wir uns sehr gut verstanden, obwohl es einige Verständigungsprobleme gab. Am Mittwoch fuhren wir nach dem Mittagessen nach Görlitz, um uns Bombardier näher anzusehen und uns ein Bild davon zumachen, was die Arbeiter leisten müssen. Später am Abend zeigten wir unseren polnischen und tschechischen Freunden die schöne Altstadt von Görlitz. Dabei hatten wir Hilfe von einer Stadtrundführerin! Am nächsten Morgen nach dem Frühstück machten wir uns auf dem Weg zur Hochschule in Zittau, wo wir viele Information bekamen. Danach fuhren wir nach Tschechien, um uns den Autoteilehersteller Benteler anzusehen. Am Abend fanden sich alle Mädchen mit ihren Betreuern zusammen und hatten dabei sehr viel Spaß. Am letzten Tag kam ein Mann von der Agentur für Arbeit vorbei, um uns die jetzige Situation der Ausbildungsplätze zu veranschaulichen. Nachdem wir gepackt hatten, fuhren wir nach Turow in das Kohlekraftwerk. Danach mussten wir uns leider schon verabschieden, was uns sehr schwer fiel, weil die Zeit mit den anderen Mädchen sehr schön war und wir Freundschaften geschlossen haben. Auch so war der Girls`Day sehr lustig und lehrreich! Wir würden es jedem Mädchen weiter empfehlen!

Natalie, Michelle und Steffi aus der 8b
Klaus-Riedel-Mittelschule, Bernstadt a. d. Eigen



in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa

2009

Am 22. April ging's los:

Wir trafen uns um 10.45 Uhr am Haus der Familie im Kloster St. Marienthal. Wir lernten dort die anderen Schülerinnen aus Polen, Tschechien und Görlitz kennen. Sie teilten uns in Gruppen ein und wir mussten uns gegenseitig vorstellen. Am Anfang war es schwer für uns, da wir uns sprachlich nicht richtig verstehen konnten. Danach schafften wir unser Gepäck aufs Zimmer und gingen Essen. Um 14.00 Uhr fuhren wir mit dem Bus nach Görlitz zu Bombardier. Dort erklärte man uns wie man Züge herstellt. Danach gingen wir in die Neißegalerie essen. Nach dem Essen machten wir einen Rundgang durch die Görlitzer Altstadt. Um ca. 21.00 Uhr kamen wir wieder im Kloster an. Um ca. 23.00 Uhr war Nachtruhe.

Am 23. April ging der Spaß weiter:

Um 7.30 Uhr standen wir auf und um 8.00 Uhr gab's Frühstück. 9.00 Uhr fuhren wir in die Hochschule Zittau, wo wir einen Vortrag hörten über Männerberufe, in denen auch Frauen tätig sein können, z.B.: in der Firma Vattenfall (hat mit Kernkraft zu tun). Danach wurde uns gezeigt, wie ein Kernkraftwerk arbeitet. Zum Mittag ging es in die Mensa der Hochschule. Um 14.00 Uhr fuhren wir nach Chrastava (in Tschechien). Dort besuchten wir die Firma Benteler (ein Autozulieferer) und wir konnten sehen, wie Autoteile hergestellt werden. Gegen 17.00 Uhr fuhren wir zurück ins Kloster und aßen Abendbrot. 20.00 sollten wir uns gegenseitig unsere Berufswünsche vorstellen. Sie wurden uns pantomimisch und in einem Theaterstück vorgestellt. 23.00 Uhr war wie gewohnt Nachtruhe.

Am 24. April war unser letzter gemeinsamer Tag:

Frühstück gab es wie gewohnt um 8.00 Uhr. Danach mussten wir packen und die Zimmer fertig machen. Um 10.00 Uhr kam ein Vertreter der Arbeitsagentur Bautzen. Er hielt uns einen kurzen Vortrag darüber, dass viele Mädchen nicht in ihren Traumberufen arbeiten können, weil es zu viele Bewerberinnen gibt. Deshalb sei es gut sich auch mal in männlichen Berufen umzusehen. Danach fuhren wir in das Kohlekraftwerk Turow in Polen. Dort wurde uns erklärt, wie aus Kohle Energie gewonnen wird. Dann durften wir auf ein Dach steigen, welches ziemlich hoch war. Nach diesem Ausflug kamen wir gegen 14.00 Uhr wieder im Kloster an. Es wurde Zeit, sich von den anderen zu verabschieden. Es gab eine Urkunde für jeden und ein Abschiedsfoto wurde gemacht.

Dies waren drei wirklich lehrreiche Tage für uns. Und wir empfehlen jedem, der so eine Chance bekommt, diese auch wahrzunehmen.

Joana, Natalia, Victoria
Mittelschule Innenstadt, Görlitz



Der erste Tag beim Euroregionalen Girls' Day Mittwoch, 22. April 2009

(Joana)

Um 10.00 Uhr war die Anreise im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal. Als wir ankamen, waren schon die Mädchen aus der „Tschechischen Schule“ da. Nach uns kamen noch die Mädchen aus Bernstadt und der Polnischen Schule. Einigen kannten sich schon aus dem letzten Jahr. Als dann endlich alle angekommen sind, wurden wir in einem Raum empfangen. Wir stellten unser Gepäck ab und setzten uns auf die Stühle, die in einer Reihe aufgestellt waren. Dann stellten sich alle Lehrer und Mitwirkende vor und erzählten, was uns hier erwarten wird. Damit sich auch die Schüler untereinander ein bisschen kennen lernen konnten, gab es ein Spiel. Jeder bekam ein Kärtchen und man musste sich mit den Mädchen, die dasselbe Kärtchen hatten, zusammenfinden. Dann sollte man sich untereinander ausfragen, wie man heißt, aus welcher Schule man ist und was man für Erwartungen hier hat. Zum Glück habe ich in der Schule Polnischunterricht, sonst hätte ich mich mit dem polnischen Mädchen nicht verständigen können. Als dann alle fertig waren, musste sich jede Gruppe vor allen vorstellen. Anschließend wurden wir zu unseren Zimmern gebracht. Die Mädels aus Bernstadt waren mit de Tschechischen Mädels in einem Zimmer und wir teilten uns ein Zimmer mit den polnischen Mädels. Um 12.30 Uhr gab es dann Mittagessen. Als Vorspeise standen uns verschiedene Salate zur Auswahl und als Hauptspeise gab es Spätzle. Nach dem gut gelungenen Mittagessen hatten wir noch ein bisschen Freizeit. Wir machten uns alle schon mal die Betten fertig, gingen raus und schauten uns die Umgebung an. Um 14.00 Uhr war die Abfahrt nach Görlitz. Um 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr waren wir bei einer Betriebsbesichtigung bei Bombardier. Dort wurde uns erst einmal ein Vortrag gehalten und wir schauten uns ein Film an. Dann wurde uns der Betrieb gezeigt. Es war wirklich sehr interessant, sich mal anzusehen, wie so ein Zug gebaut wird.

Um 18.00 Uhr gab es dann Abendessen in der Weißegalerie. Leider hat uns das Essen gar nicht gefallen. Wir bekamen nur ein paar ganz einfache Schnitten, von denen keiner richtig satt werden konnte. 19.00 Uhr gab es dann eine Erkundungstour durch die historische Altstadt von Görlitz. Da meine Mädels und ich aus Görlitz sind, haben wir uns sehr gefreut, dass die anderen Mädchen so begeistert von unserer Altstadt waren. Am meisten hat ihnen der Flüsterbogen gefallen, den natürlich jeder gleich ausprobieren konnte. Um 20.30 Uhr fuhren wir wieder zurück nach St. Marienthal. Dann machten wir uns noch alle einen schönen Abend.

Der zweite Tag beim Euroregionalen Girls´Day

Donnerstag, 23. April 2009

(Natalia)

Heute sind wir alle aufgestanden und haben gemeinsam gefrühstückt. Danach hatten wir bisschen Zeit uns fertig zu machen. Als nächstes sind wir in den Bus gestiegen und nach Zittau gefahren. Dort haben wir das Energietechnische Kabinett der Hochschule besucht. Wir haben sehr viel über die Studienrichtungen erfahren, genau so wie über verschiedene Firmen mit ihren Chancen in Sachsen, ihren Anforderungen und Voraussetzungen. Wir hatten auch die Gelegenheit mit zwie Studentinnen zu reden. Danach hatten wir eine Führung durch das Gelände. Nach der Führung haben wir uns bedankt und ein Gruppenfoto gemacht. Später sind wir mit dem Bus zur Mensa in Zittau gefahren und haben dort Mittag gegessen. Als nächstes sind wir mit dem Bus zu Benteler gefahren. Dort hat uns ein netter Mann begrüßt und er hat uns genauso die Anforderungen, Voraussetzungen und die Weiterbildung erklärt und vorgestellt. Wir haben auch sehr Interessantes über die Entstehung und Entwicklung des Betriebes erfahren. Danach bekamen wir auch hier eine sehr nette Führung. Dennoch fanden wir es schade, dass Frauen hier nur für bürokratische Dinge zuständig sind und nicht in der Werkshalle arbeiten dürfen. Nach Beendigung der Führung kamen wir wieder ins Kloster zurück, haben Abendbrot gegessen und uns noch mal in der Versammlungshalle getroffen, wo noch kurz geredet wurde. Danach ging es in die Betten. Um 22.00 Uhr war Nachtruhe.

Der dritte Tag beim Euroregionalen Girls´Day

Freitag, 24. April 2009

(Victoria)

8.00 Uhr gab es Frühstück. Von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr hörten wir in St. Marienthal einen Vortrag von einem Mitarbeiter der Agentur für Arbeit aus Bautzen. Danach sind wir nach Turów , in Polen, zum Kraftwerk gefahren. Es hat uns sehr gefallen. Wir hatten einen Rundgang im und um das Kraftwerk. Gegen 14.00 Uhr fuhren wir wieder nach St. Marienthal zurück. Nach einer kurzen Verabschiedung bekamen wir eine Urkunde, die uns dahingehend auszeichnete, dass wir am Euroregionalen Girls´Day teilgenommen haben. Anschließend wurden wir nach Hause gebracht. Im Großen und Ganzen hat uns der Girls´Day gefallen. Doch haben wir auch was zu bemängeln: Das Essen in Marienthal war nicht so lecker und die frühen Aufstehzeiten (7.00 Uhr) waren sehr anstrengend. Doch wir haben bereits für den Euroregionalen Girls´Day 2010 Plätze reserviert.

GIRLS DAY

22. 4. – 24. 4. 09

PŘÍJEZD, 1. DEN

Když nám byla nabídnuta možnost zúčastnit se této akce, většina z nás si ani po nahlédnutí do programu asi nedokázala úplně představit, co nás vlastně čeká. Viděly jsme však možnost někam se dostat a dozvědět se nové informace, navíc celý pobyt, včetně dopravy a stravy nás nic nestál, proto tuto příležitost využilo nakonec 7 dívek z obou 8. tříd.

Den odjezdu se rychle blížil a my nakonec ve středu 22. dubna ráno stály před školou se sbalenými věcmi a očekávaly příchod p. uč. Týřové, která byla po dobu pobytu naším zástupcem, doprovodem a překladatelem, a posléze také nějakého dopravního prostředku, který nás odveze na místo konání. Dočkaly jsme se a za chvíli už jsme jely směrem St. Marienthal. Myslím, že většině z nás se hlavou honily myšlenky typu: „Jaké bude ubytování?“, „Jak budou vařit?“ nebo „Co nás vlastně čeká?“

Za méně než hodinu jsme dorazily na místo. Řekla bych, že nejen mě překvapila rozlehlost areálu; St. Marienthal byl rozsáhlý klášter tvořený z mnoha budov – kaplí, kostelů, ale i ubytovací části a jídelny. Kolem byly upravené zahrady, celkově pěkná příroda... Hned po příjezdu nás čekalo krátké představení s organizátory a také dívkami z ostatních škol, které dorazily chvíli po nás. Poté jsme měly trochu času na prohlédnutí areálu, zatímco v jedné z budov se připravoval uvítací program. Ten se skládal mimo jiné také ze seznamovací hry, při které jsme měly možnost se s ostatními trochu lépe poznat, a z představení celého projektu „Girls Day“.

Následovalo ubytování, které jsme netrpělivě očekávaly a musím uznat, že nás příjemně překvapilo. Pokoj i koupelny byly vybaveny moderně a v příjemných barvách. Jen co jsme se trochu zabydly, čekal nás oběd v tamní jídelně. Po něm následoval první z hlavních bodů programu, odjely jsme do Görlitz a zde navštívily závod „Bombardier“ na výrobu vlaků, tramvají, a tak podobně... Čekala nás prezentace a následná prohlídka. Měly jsme tak možnost vidět výrobu vagónů na vlastní oči. Paní uč. Týřová nám vše pohotově překládala, jako ostatně po celé délce pobytu. Poté jsme povečeřely ve zhořelecké galerii a před návratem do St. Marienthalu byla na programu ještě prohlídka tohoto zajímavého města.



2. DEN

Další den nás čekal po snídani odjezd do Žitavy a návštěva tamní vysoké školy, kde jsme měly možnost dozvědět se více o možnostech studia techniky, ekonomiky a přírodních věd. Následoval oběd v menze vysoké školy, což byla také zajímavá zkušenost. Poté jsme se na chvíli vrátily do své rodné země – čekala nás prohlídka závodu Benteler v Chrastavě. Ta se opět skládala nejprve z prezentace a v zápětí z prohlídky výrobního postupu, kde nás zaujaly mimo jiné automatické stroje, usnadňující lidem práci. Program pokračoval návratem do St. Marienthalu a následnou večeří. Na večer byl připraven program, při kterém měly všechny dívky za úkol kreativně představit své sny a plány do budoucnosti. Dobře jsme se bavily a opět se o něco více seznámily. Poté jsme se vrátily na pokoj a šly spát.



3. DEN, ODJEZD

Poslední den začal jako obvykle snídaní v 8 hodin. Po ní přišla na řadu přednáška o různých možnostech vzdělávání, plná zajímavých faktů a srovnání... Protože už kolem 14. hodiny měl být odjezd domů a na programu byla ještě cesta do Turowa a s ní spojená prohlídka elektrárny, nastal po přednášce čas na balení věcí a vyklízení pokojů. Poté jsme skutečně odjely do polského Turowa a už z dálky vyhlížely vysoké komíny elektrárny. Opět nás čekala zajímavá prezentace, při které jsme dozvěděly něco o vývoji celého komplexu a také dnešním vlivu na okolní prostředí.

Uklidnila nás informace, že současná činnost elektrárny životní prostředí nijak závratně nezatěžuje. Dostaly jsme také příležitost vystoupat až na nejvyšší střechu jedné z budov komplexu, odkud se nám naskytl nádherný výhled na širé okolí... Tím program skončil a my se vrátily zpět do St. Marienthalu. Zde zbývalo už jen oficiální rozloučení, všechny dívky dostaly certifikát za účast a my nasedly do auta a odjely domů...

Ačkoliv se asi každá z nás, jak to většinou bývá, domů těšila, na pobyt v St. Marienthalu a celkově na „Girls day“ nám v myslech zůstanou pěkné vzpomínky. Přinesl nám spoustu nových, zajímavých informací, seznámení s novými lidmi, poznání nových míst a další zážitky...



Agnieszka Kruczek, Lehrerin aus der
Gesamtschule Chelmskich (Polen)

Sprawozdanie

z uczestnictwa uczennic z Zespołu Szkół Publicznych
im. Tkaczy Chelmskich w Chelmsku Śląskim w *girls day* 2009.

W dniach 22-24 kwietnia 2009 roku uczennice z Chelmska Śląskiego wzięły udział w międzynarodowym projekcie *girls day* czyli Euroregionalnym Dniu Dziewcząt 2009. Udział dziewcząt z Polski został zorganizowany i sfinansowany przez fundację *Pontes*.

Wyrażamy wdzięczność paniom Claudii Meusel, Kasji Tyfa i Idzie Tyrąła za zorganizowanie tak wspaniałej imprezy i towarzyszenie nam w czasie trwania projektu oraz wszystkim osobom z Niemiec za umożliwienie nam uczestniczenia w *girls day*.

Podczas rozmów podsumowujących tegoroczną imprezę dziewczęta zwróciły uwagę na następujące fakty:

- Uczennice czuły się traktowane jak dorosłe osoby.
- Niesamowite wrażenie zrobiło na nich przyjęcie w zakładach pracy. Niektóre dziewczyny wyobraziły sobie jako osoby przygotowujące i prowadzące prezentacje na tematy techniczne, chociaż wcześniej nie myślały w ogóle o zawodach technicznych. Były zaskoczone wiedzą i kompetencją przyjmujących nas osób.
- Po raz pierwszy dziewczyny miały okazję zobaczenia dużych zakładów produkcyjnych. Praca w nich nie zachwycała dziewcząt, póki co, subtelnych i wzorowych uczennic. Dostrzegły jednak stanowiska pracy, nie związanych bezpośrednio z maszynami, parą i niebezpieczeństwem.
- Prelekcje pani profesor oraz pana z Agencji Pracy cieszyły się dużym zainteresowaniem uczestniczek. Dziewczyny porobiły notatki. Mówiły, że czuły się jak studentki lub pracownice dużych firm.
- Informacje na temat możliwości studiowania w Niemczech wzmocniły w uczennicach motywację do nauki języka niemieckiego.
- Z zainteresowaniem słuchały prezentacji na temat produkcji energii i ochronie środowiska.
- Niektóre z dziewcząt wyobraziły sobie jako tłumaczki.
- IBZ ST. Marienthal wywołał zachwyt dziewcząt. Miejsce to jest pięknie położone i ma wspaniałą atmosferę.

- Z przyjemnością zwiedziliśmy Görlitz i wysłuchałyśmy opowieści pani przewodnik.
- Interesujące były kontakty z koleżankami z Niemiec i z Czech. Okazuje się, że młodzież z Euroregionu Nysa jest w każdym kraju taka sama.
- W ciągu trzech dni uczennice poznały przedstawicielki i przedstawicieli wielu zawodów i pojawiła się refleksja- „Kim chcę zostać w przyszłości”.
- Materiały i notatki pozyskane w czasie projektu posłużyły w czasie omawiania działu „Berufe” na lekcjach języka niemieckiego.
- Wszystkie doświadczenia moje, jako nauczycielki języka niemieckiego, zabrane w czasie uczestnictwa w programie *girls day* w latach 2007,2008, 2009 są wykorzystywane na lekcjach języka niemieckiego. Dzięki programom uczniowie polscy są zapoznawani z polecanymi nam stronami internetowymi.
- Biorąc pod uwagę sytuację w naszej miejscowości- wieś, trudny dostęp do miasta, brak połączenia komunikacyjnego z dużymi ośrodkami, duże bezrobocie, niskie zarobki- program *girls day* dokładnie trafia w nasze potrzeby. Uczniowie dowiadują się o możliwości pracy w dużych firmach- polskich, czeskich i niemieckich za godziwą płacę.

Poniżej prezentujemy wypowiedzi dziewcząt, które wzięły udział w *girls day*.

Agnieszka:

Było wiele atrakcji oraz niezapomniane przygody, które na zawsze pozostaną wspaniałym wspomnieniem. Miałyśmy możliwość odkrycia i zapoznania się z zawodami oraz całym obszarem, związanym z otrzymaniem i wykonywaniem różnych zawodów, gdyż dziewczęta w toku ich ukierunkowania zawodowego rzadko są brane pod uwagę. Miałyśmy okazję zwiedzić zakładu Bombardier, gdzie produkowane są pociągi i transportowane do różnych krajów całego świata. Jego nowoczesne techniki i zastosowania były dla nas zaskoczeniem. Pociągi piętrowe kilkunastometrowe sprawiły na nas bardzo duże pozytywne wrażenie. Lecz atrakcji nie było końca. Zwiedziliśmy i dowiedzieliśmy się najważniejszych rzeczy o pięknym mieście Gorlitz. Zmęczeni po wyczerpującym dniu wróciliśmy na nocleg do Ostritz. Następnego dnia profesorowie z uczelni Zittau przekazali nam informacje na temat interesujących możliwości studiowania w zakresie techniki, gospodarki oraz nauk przyrodniczych.

Monika:

Dowiedziałyśmy się o firmie takiej jak Vattenfall, która jest znaczącym producentem ciepła. Jest to firma bardzo rozwinięta, gdyż wydzielane ciepło jest przyjazne środowisku i posiada redukcję wydzielania dwutlenku węgla. W tym zakładzie jest wykorzystywana technika jądrowa. Następnie pojechaliśmy do Chrastava w Czechach. Zwiedzałyśmy zakład Benteler Automative s.r.o., Chrastava. Po powrocie na miejsce noclegu odbył się wieczór kreatywności „Gdy będę dorosła, będę...”. Dzięki temu wieczorowi mogłyśmy się bliżej poznać. Dowiedzieć się o marzeniach rówieśników.

A przy okazji była to dobra zabawa. Mogłyśmy również dowiedzieć się troszeczkę o innych zawodach. Ostatniego dnia niestety, gdyż był to dzień powrotu do domu odwiedził nas pan z Agencji Pracy w Bautzen. Powiedział nam o wymaganiach oraz szkołach, które trzeba ukończyć, aby pracować a danym zakładzie. Udaliśmy się to Turowa w Polsce, Aby zwiedzić Elektrownie Turów. Dowiedziałyśmy się iż w węglu drzemie niewidoczna dla oka siła- ENERGIA CHEMICZNA. Aby ją wykorzystać trzeba ją uwolnić. Robią to w kotle, urządzeniu zamkniętym tak, aby tej energii jak najmniej stracić. Spalając w kotle węgiel uwalniają jego energię chemiczną i zamieniają na energię cieplną. Po tak wielu atrakcjach i nowych wiadomościach, każdy po przegnaniu wrócił do domu. Nie możemy jednak zapominać o przyjaciółkach z Niemiec i Czech, z którymi nawiązałyśmy kontakty.

Justyna:

Fabryki w jakich byłyśmy zajmowały się prądem.

Bardzo mi się tam podobało to, że pracownicy mieli na uwadze środowisko przyrodnicze oraz to, że kobiety też tam pracowały (dla niektórych mogło być to dość dziwne bo są tam zajęcia typowo dla mężczyzn).

Zmieniło się to, że teraz wiem, że wato się uczyć, gdyż od tego zależą zarobki jakie będę dostawać w przyszłości. Pensja nie zależy od osoby. Na uczelniach są wspierane osoby, które piszą pracę doktorską. Oprócz tego poznałam nowe osoby z Niemczech, czego się nie spodziewałam i do tej pory utrzymuje te znajomości i mam nadzieję, że jeszcze długo będę. Atmosfera była tam wspaniała. Najbardziej podobało mi się to, że jak ktoś się pomylił to się z niego nie śmiano. W pokojach był porządek. Jedzenie było bardzo dobre co nie zawsze się zdarza i każdy mógł jeść ile i czego chce. Panie, które tam były wyrozumiałe, często się do nas uśmiechały.

Wszystko było tam zorganizowane i ustalone.



in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa

Zertifikat

Die Schülerin

.....

hat vom 22.04. bis 24.04.2009 am
Euroregionalen Girls' Day 2009 teilgenommen.

Besondere Programmpunkte waren unter anderem:

22.04.09

- ✓ Betriebsbesichtigung bei der Bombardier Transportation GmbH in Görlitz

23.04.09

- ✓ Informationen zu Studienmöglichkeiten in Technik, Wirtschaft und Naturwissenschaften an der Hochschule Zittau/Görlitz (FH)
- ✓ Betriebsbesichtigung bei Benteler Automotive Rumburk s. r. o. in Chrastava (Tschechien)

24.04.09

- ✓ Informationen zu Berufsorientierung und Ausbildungsberufen durch die Agentur für Arbeit Bautzen
- ✓ Betriebsbesichtigung im Kraftwerk in Turow (Polen)

Ostritz, den

24.04.2009

Dr. Regina Gellrich
Leiterin PONTES



Sächsische Bildungsagentur
Regionalstelle Bautzen

Beim Girls' Day dreht sich's auch um Jungs



Benita Flex (23) arbeitet als Fahrzeuglackiererin in einem männertypischen Beruf. Nach einem Praktikum im Autohaus Böchner (Schlauroth) absolvierte sie hier eine Lehre und ist nach ihrem erfolgreichen Lehrabschluss auch übernommen worden.

Foto: Wika Schmitt

Der Girls Day bekommt erstmals einen Bruder: Beim Boys Day sollen Jungs „Frauenberufe“ schmackhaft gemacht werden.

Von Matthias Klaus
KLAUS.MATTHIAS@DD-V.DE

Neue Wege für Jungs – unter diesem Motto werden Schülern am Mittwoch „Frauenberufe“ nähergebracht. Der Fachkräftemangel ist eben nicht an ein Geschlecht gebunden. „Es ist wichtig, dass in dieser Hinsicht etwas für Jungs getan wird“, sagt Romy Wiesner, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Görlitz. Sie ist daher froh, dass zum Girls' beziehungsweise Boys' Day Einrichtungen wie Kindertagesstätten als Partner gewonnen werden konnten. Jungs sollen einen Eindruck bekommen, dass

„Mädchenberufe“ durchaus attraktiv sein können.

Was im alten Kreis Löbau-Zittau schon seit Jahren funktionierte und auch im Niederschlesischen Oberlausitzkreis nichts Unbekanntes war, ist jetzt auch in Görlitz ange-

kommen. Erstmals beteiligt sich die Stadt aktiv am Girls'/Boys' Day. Rund 180 Schülerinnen und Schüler aus dem Stadtgebiet haben sich angemeldet. „Die Zusammenarbeit mit den Schulen funktioniert sehr gut“, schätzt Ines Fabisch ein.

Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises.

Die Euroregion Neisse wiederum steht im Mittelpunkt des Euroregionalen Girls' Days. „Erstmals haben wir Schülerinnen aus Tschechien dabei“, sagt Katja Tyfa von der Pontes-Agentur im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal. Insgesamt sind an drei Tagen 26 Mädchen im Dreiländereck unterwegs – zehn aus Deutschland, je acht aus Polen und Tschechien. Sie besuchen unter anderem die Hochschule Zittau/Görlitz, Bombardier.

„Das Problem des Fachkräftemangels steht in den Nachbarländern genau wie bei uns“, so Katja Tyfa. Die Orientierung im Nachbarland hat für die jungen Polinnen und Tschechinnen aber noch einen anderen Hintergrund: den künftigen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt mit all seinen Chancen und Möglichkeiten.

Girls'- und Boys'-Day im Kreis Görlitz

- Der Girls' Day findet am 23. April zum neunten Mal statt.
- Im Kreis Görlitz beteiligen sich 17 Mittelschulen und sechs Gymnasien.
- Die Schülerinnen der achten Klassen können sich in 53 Unternehmen im Kreis über mädchenuntypische Berufe informieren.
- Gleichzeitig findet in diesem Jahr ein Boys'

Day statt.

- Interessierte Schüler können dabei typische „Frauenberufe“ kennenlernen.
- Zum dritten Mal wird das Bildungsnetzwerk Pontes zudem einen Euroregionalen Girls' Day veranstalten.
- Die Verkehrsgemeinschaften des Kreises Görlitz (NVG, VGG und KVG) befördern Schülerinnen und Schüler

kostenlos, wenn sie im Besitz eines „Girls'-Day-Tickets“ sind. Die Tickets gibt es an den Schulen.

- Weitere Informationen zum Girls' Day und zu Ausbildungsmöglichkeiten:

www.girls-day.de
www.neue-wege-für-jungs.de
www.oberlausitz.com/zukunft
www.wirtschafts3eck.de

Bessere Chancen mit der Zweisprachigkeit

Morgen findet in ganz Deutschland der Girls Day 2009 statt. Im Kreis Görlitz findet vom 22. bis 24. April sogar eine euroregionale Veranstaltung in Polen und Tschechien statt. Über die Hintergründe und Verbindungen zu Partnern in der Lausitz sprach Andreas Kirschke mit Ines Fabisch, der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Görlitz.

Welchen Hintergrund hat die euroregionale Ausrichtung des Girls Days?

I.Fabisch: Wir wollen sensibilisieren und über die Chancen informieren, die unsere Region bietet. Das gilt vor allem vor dem Hintergrund, dass die Einschränkungen für ausländische Arbeitnehmer im Jahr 2011 entfallen. Dann gibt es einen euroregionalen Arbeitsmarkt. Darauf sollten wir uns vorbereiten.

Was ist das Ziel dieses Tages? Wer organisiert ihn?

I.Fabisch: Die Mädchen dieser drei Länder sollen sich untereinander kennenlernen. In diesem Jahr ist die Veranstaltung zum ersten Mal trinational. Den Tag organisiert die Bildungsagentur Pontes gemeinsam mit dem Kreis Görlitz sowie der Sächsischen Bildungsagentur des Regionalschulamtes Bautzen.

Welche Orientierungen sollen vermittelt werden?

I.Fabisch: Mädchen haben im Schnitt einen besseren Schulabschluss und bessere Zensuren. Sie nutzen aber ihre beruflichen Möglichkeiten nicht hinreichend aus. Auf der Liste der bevorzugten Berufe im naturwissenschaftlichen Bereich sind die Mädchen eher die Ausnahme. Gerade dort aber steigt der Fachkräftemangel aufgrund der demografischen Entwicklung. Daher ist es wichtig, dass die Mädchen ihr Spektrum der Berufswahl erweitern. So lernen die Mädchen im Rahmen des Girls Day bislang wenig beachtete Unternehmen und Berufe kennen, die Chancen dafür bieten, in der Region zu lernen.

Wie werden polnische und tschechische Unternehmen einbezogen?

I.Fabisch: Das Netz der Organisatoren des Girls Day macht es möglich, dass die Mädchen in der Firma Benteler Automotive Rumburg mbH im tschechischen Chrastava und im Kraftwerk Turnów mit Fachleuten sprechen können. Bereits drei Jahre öffnet das Görlitzer Unternehmen Bombardier Transportation GmbH auf der deutschen Seite den Interessentinnen seine Pforten.

Zum Kreis Görlitz gehört auch die zweisprachige Region Schleife. Wie werden die dortigen Unternehmen einbezogen?

I.Fabisch: Unserem Aufruf zur Teilnahme sind fünf Unternehmen aus der zweisprachigen Region gefolgt. Das sind das Kringelsdorfer Porenbetonwerk Europor GmbH, die Stadtwerke Weißwasser GmbH, Vattenfall Europe Mining AG in Boxberg, das Vermessungsbüro Dietmar Knöfel aus Weißwasser und die Gartenbau- und Beteiligungsgesellschaft in Boxberg. Direkt aus Schleife sind keine Firmen dabei.

Kooperieren Sie auch mit der Mittelschule Schleife?

I.Fabisch: Ja, diese Schule nimmt am Girls Day teil. Leider haben wir noch keine Rückmeldungen, für welche Unternehmen sich die Mädchen entschieden haben.

Kann der Girls Day die Zweisprachigkeit als Vorteil für die Jugend auf dem Arbeitsmarkt im Dreiländereck stärker herausstellen?

I.Fabisch: Ja, in der grenzüberschreitenden Arbeit stellen wir immer wieder fest, wie wichtig es ist, Sprachbarrieren zu überwinden. Die Zweisprachigkeit erachte ich daher als großen Vorteil. Sie bietet mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Ihre Frage bringt mich auf die Idee, auf dem Girls Day 2010 die Zweisprachigkeit zu thematisieren.

Der Euroregionale Girls´Day 2009 wurde organisiert von der:

PONTES – Agentur
(www.pontes-pontes.de)



in Kooperation mit:

ABS Robur Zittau
im Rahmen des JOBSTARTER–Projekt
Transregio Pro Job
(www.trpj.abs-robur.de)



Landkreis Görlitz
(www.kreis-goerlitz.de)



**Marketing-Gesellschaft
Oberlausitz-Niederschlesien mbh**
Projekt „Zukunft Oberlausitz–
Karriere machen am Anfang Deutschlands“
(www.oberlausitz.com)



**Sächsische Bildungsagentur
Regionalstelle Bautzen**
(www.sachsen-macht-schule.de/sba)



Impressum:

Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
PONTES-Agentur
St. Marienthal 10
02899 Ostritz

Tel.: +49 (0) 35823-77 252
Mail: pontes@ibz-marienthal.de
http:// www.pontes-pontes.de

Redaktion: Katja Tyfa, Claudia Meusel

Ostritz, August 2009